

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 52

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasserversorgung Engelburg (St. Gallen). Liefern und Legen von 1300 Meter gußeisernen Muffenröhren für die Quellsenleitung an Otto Graf, St. Gallen.

Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Oberweningen. Sämtliche Arbeiten an Ed. Suggenberger in Winterthur.

Wasserversorgung Dintikon (Aargau). Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Alb. Kohrer, Ingenieur, Winterthur.

Wasserversorgung und Hydrantenanlage Dittingen bei Laufen (Jura). Sämtliche Arbeiten an Arthur Stöckli, Baumeister, in Ettingen (Baselland). Bauleitung: Hans Wenzler, Ingenieur, Basel.

Wasserversorgung Römerswil-Dorf (Luzern). Reservoir an Joh. Stöckli, Brunnenmacher, und Kaver Brun, Baumeister; Haupt- und Druckleitung, 635 Meter, an Joh. Stöckli, beide in Buttissholz.

Verschiedenes.

Lieferung von Lokomotiven für die Schweizerischen Bundesbahnen. Nach Zeitungsberichten referierte in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Bundesbahnen über den Vertrag Lieferung von 29 Stück Vierzylinderverbundlokomotiven mit vierachsiger Tender Generaldirektor Flury. Im Baubudget des Jahres 1904 war die Anschaffung von 90 Lokomotiven angelegt; von diesen sind 69 Stück bereits anfangs 1904 der Lokomotivfabrik Winterthur zur Lieferung übergeben worden. Vor der Bestellung der übrigen 21 Lokomotiven fanden Proben statt mit 3 Probemaschinen; auf Grund dieser Probefahrten wurde von der Aufsichtsbehörde die Erhöhung der Maximalgeschwindigkeit auf 65 Kilometer für die schweren Güterzugmaschinen bewilligt. Die Probefahrten konstatierten sowohl die gute Ausführung als auch die gute Konstruktion der Maschinen. Da im Baubudget für 1905 die Erstellung von acht weiteren Lokomotiven gleicher Bauart vorgesehen ist, rechtfertigt es sich, die 29 Lokomotiven zugleich zu vergeben. Die Generaldirektion der S. B. B. ist der Meinung, daß bei derartigen Vergabungen in allererster Linie die einheimische Industrie berücksichtigt werden soll, so lange diese in jeder Beziehung den ausländischen Fabriken gleichwertig ist. Dies treffe im vorliegenden Fall sowohl bezüglich der Konstruktion wie auch der Preise zu. Dem Vertrag ward diskussionslos zugestimmt.

Ueber den Liegenschaftsverkehr in Zürich schreibt man dem „Tages-Anzeiger“: Wenn man die Jahresberichte unserer hiesigen Bankinstitute, soweit sie bereits vorliegen, prüft, fällt einem in angenehmer Weise die Uebereinstimmung in der Behauptung auf, daß sich in Zürich die volkswirtschaftliche Lage, die ein paar Jahre lang infolge der bedenklichen Bau- und Liegenschaftskrise, auf des Messers Spitze gestanden, bedeutend gebessert habe. Diese erfreuliche Behauptung wird durch Ziffern bestätigt. Auch die hiesigen Betreibungsämter konstatieren bekanntlich einen ganz bedeutenden Rückgang der Grundpfandverwertungen und Liegenschaftsversteigerungen. Nicht daß wir nun in Zürich und Umgebung schon sauberen Tisch hätten, das ist nicht der Fall; die Nachwehen werden noch ein bis zwei Jahre fühlbar sein; es stehen leider noch viele Konkurs- und andere Fälle in Aussicht; aber es sind doch eben nur noch Nachwehen. Auf der andern Seite hat die Bautätigkeit wieder zugenommen; da gebrannte Kinder das Feuer fürchten, bewegt sie sich in gesunden Geleisen; die Bauerei auf Spekulation macht sich in ganz vereinzelten Fällen bemerkbar, in der Regel nur dort, wo Servituten oder finanzielle Zwangslage das Bauen befehlen; dagegen wird sehr viel Gutes auf Bestellung gebaut. Ein hiesiger Architekt versichert, daß für gut situierte Privatleute sehr viel gebaut werden müsse. Infolgedessen ist auch der Liegenschaftsverkehr wieder zu etwelchem Leben erwacht. Allein auch hier läßt die Vorsicht des Hereingefallenen kein unnatürliches Steigen

der Landpreise zu. Wer da glauben sollte, man werde in den nächsten Jahren schon auch nur annähernd wieder die Landpreise erzielen können, wie man sie in der Schwindelperiode vor Jahren bezahlte, würde sich wohl arger Täuschung hingeben. Jene Zeit kommt vielleicht einmal wieder, aber es ist im Interesse der Allgemeinheit zu hoffen, daß sie recht ferne liegen möge.

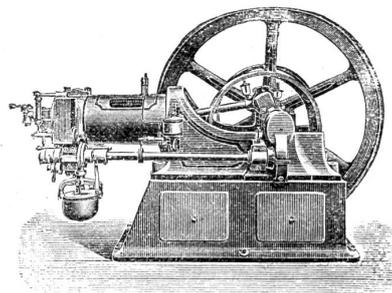
Bauwesen in Zug. Die stark besuchte Einwohnergemeindeversammlung vom 26. März bewilligte in offener Abstimmung mit 500 gegen 20 Stimmen eine Zinsengarantie von im Maximum jährlich 8000 Fr. an die projektierte Zugerbergbahn. Einstimmig wurde ferner der Kredit für die Erstellung einer neuen Seebadanstalt im Betrage von 36,000 Fr. bewilligt.

Zur baulichen Entwicklung der Stadt Chur führt ein „Tagblatt“-Mitarbeiter folgendes aus: Die gutgelegenen nahen Bauplätze sind teuer; deshalb wurden in den letzten Jahren mehr teure als billige Wohnhäuser erstellt. Um der Wohnungsnot abzuhelfen, braucht es mehr als ein paar kleine Häuschen. Ein passendes Quartier wären die Churer Wiesen: nicht teurer Boden, gesunder Untergrund, sonnige Lage; der Windzug könnte durch eine intensive Wald- und Obstbaumkultur ringsherum auf dem Gebiet bekämpft werden. Dazu braucht's noch gute Straßen mit Trottoirs, eventuell Automobil-Dminibusse, zur guten Verbindung mit der übrigen Stadt. Die Gemeinde dürfte ein oder zwei Straßen erstellen und den Automobilverkehr einrichten, sowie die erwähnten Anpflanzungen erstellen; die eigentliche Bautätigkeit sollte und könnte dann die Privatinitiative übernehmen: Baumeister, Kapitalisten, gemeinnützige und andere Vereine. So könnte, richtig und im großen Maßstab entworfen, ein flottes Unternehmen geschaffen werden. — Das ist Material für die städtische Enquete-Kommission.

Bauliches aus dem Glarnerlande. „Wir können in Räfels z. B. eine ganz rege Kauf- und Baulust verzeichnen, wie seit Langem nicht mehr. Es ist bereits auf kommenden Sommer der Bau von 6 neuen Wohnhäusern in Aussicht genommen; es soll endlich auch aus den Ruinen an der Kirchstraße neues Leben erblühen“, schreibt man den „Glarner Nachrichten“.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Filiale Zürich.



Deutzer Motoren

von 1/2—6000 PS. 2066b

für Gas, Benzin, Petroleum, Spiritus etc.

Neueste Konstruktion mit bis dato

unerreicht geringem Brennstoffverbrauch.

Benzin-, Petrol-Lokomobilen. Schiffsmotoren.

Kraftgasmotoren von 6—6000 PS

Kohlenverbrauch für nur 1 1/2—3 Cts. per PS und Stunde.

Turnhallenbau Balgach. Der Gemeinderat von Balgach geht mit dem Gedanken um, den Platz des neulich abgebrannten Sondereggerischen Hauses zu erwerben, um dort eine Turnhalle zu errichten.

Bauwesen in Genf. Des letzten alten Ringturms, des Molardturms, hat sich die Genfer Kunstkommission angenommen und den Kantonsarchitekten Engels beauftragt, ein Restaurationsprojekt auszuarbeiten. Man hofft, mit Unterstützung der Hypothekarkasse dieses Wahrzeichen des Molardplatzes erhalten zu können. Die Kunstkommission hat ihre Aufmerksamkeit auch den Aushängeschildern geschenkt, indem sie das Publikum durch Geldpreise und Diplome ermutigt, durch künstlerische Tafeln zur Verschönerung des Straßenbildes beizutragen. Der erste Preis von 150 Fr. fiel einem Küchenutensiliengeschäft in der Coraterie zu; für ein geschmiedetes Schild wurde dem Hotel „Moderne“ ein gleich hoher Preis zuerkannt. Im kommenden Jahre soll zum erstenmal eine Preisbewerbung für Brunnen schmuck veranstaltet werden.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Große Befriedigung hat der Beschluß der letzten Gemeindeversammlung hervorgerufen, laut welchem die Platzfrage für den Saalbau weiter offen gelassen und näher geprüft werden soll. Voraussichtlich fällt nun ein Bauplatz, der den Stadtpark irgendwie beeinträchtigen könnte, vollständig außer Frage und tritt nun neuerdings der untere Brühl oder am Ende die Brühlau in den Vordergrund. Nicht nur würde diese Wahl der Baustelle den oben erwähnten Zweck erfüllen, sondern der Saalbau würde auch dem Stadtzentrum näher gerückt und käme das Gebäude an dieser Stelle auch eher zur Geltung, als wenn es im Bürgli drunten erstellt würde. So scheint nun endlich auch diese lebhaft diskutierte Angelegenheit zu allgemeiner Befriedigung gelöst zu werden.

Der letzte Sonntag hat der städtischen Bürgerschaft schwere Opfer auferlegt: Die Ausführung der städtischen Kanalisation durch die politische Gemeinde und die Erstellung des neuen Hadwig-Schulhauses für die Mädchenprimarschule auf dem Bürgliplatz erfordern Ausgaben, die auch ein reiches Gemeinwesen, wie St. Gallen es ist, empfindlich belasten und man begreift sehr wohl den Wunsch der Bürgerschaft, es möchte mit der Amortisierung dieser Bauschulden nicht gar zu rasch vorgegangen werden.

(Korr.) In dem dieser Tage neuerdings publizierten demokratischen Parteiprogramm für den Kanton St. Gallen wird im kommunalen Teil für die Stadt St. Gallen u. a. gefordert: Einheitliches Bauprogramm für künftige öffentliche Gebäude, wie Rathaus, Gerichtsgebäude, Feuerwehrdepot und Markthalle. Des weitern wird auch die Erstellung einer ausreichenden städtischen Wasserkraftanlage postuliert, um gegenüber Privatanlagen selbständig zu werden. Zur Zeit bezieht St. Gallen einen Teil seines Strombedarfes vom Elektrizitätswerk Rubel und dem Elektrizitätswerk des Herrn A. Billwiller im Erlenholz. Die Anlage eines eigenen genügenden Kraftwerkes mit natürlichem Gefälle scheint uns übrigens keine so leichte Sache zu sein, wir wüßten zur Stunde wahrhaftig nicht, wo noch eine Wasserkraft von einiger Bedeutung in erreichbarer Nähe zu gewinnen wäre.

Schießplatzanlage Altsätten (St. Gallen). (Korr.) Die vermehrte Trag- und Durchschlagskraft der kleinkalibrigen Gewehre machen mancherorts die Neuanlage oder die wesentliche Abänderung unserer Schießplatzanlagen notwendig. So ist u. a. auch die Stadtschützen-gesellschaft in Altsätten im Begriffe eine neue Schieß-

stätte im Voranschlage von 62,000 Fr. zu erstellen. Die noch fehlenden Geldmittel sollen mittels Anteil-scheinen von 50 Fr. aufgebracht werden.

Die Festhütte für die Appenzeller Fünfhundertjahr-feier in Appenzell soll eine Länge von 56 und eine Breite von 30 m erhalten, gedeckt sein und für mehr als 3000 Sitzplätze Raum bieten. Die Bühne soll 18 m breit, 12 m tief und 10 m hoch werden, mit 2 Seiten-gassen von 6 m Breite.

Restaurierung der Kapelle in Rempraten. Unter der Anleitung des Kunsthistorikers Pater Kuhn in Einsiedeln wird gegenwärtig die Rempratener Kapelle (gotisch) stilgerecht restauriert und mit neuer Bestuhlung, Altären und Chorabschluß versehen.

Arbeiterwohnungen in Chur. Bei der Beratung der Eingabe des Grütlivereins betreffend Wohnungs-enquete im Großen Stadtrat wurde für eine beschränkte Be-handlung der Frage eine Kommission eingesetzt. Rat.-Rat Risch betonte die Möglichkeit, daß in der „Friedbau“ von Chur mit etwa 200,000 Fr. etwa 30 Wohnungen zu 250 Fr. Mietzins pro Jahr erstellt werden könnten, was eine würdige Aufgabe für eine Aktengesellschaft Wohlgefinnter sein müßte.

Baukante Aarau. Die allgemeine aarg. Ersparnis-kasse beabsichtigt den Neubau eines Verwaltungs-gebäudes und hat zu diesem Zwecke das Areal der Köhnenfabrik Richner an der Bahnhofstraße käuflich erworben.

Badanstalt Zug. Der Stadtrat beantragt, die Ein-wohnergemeinde wolle beschließen, es sei eine neue Badanstalt nach den Plänen des Herrn Baumeister F. Landis zu erstellen und es sei der hierfür nötige Kredit von 36,000 Fr. zu erteilen.

Spiegelglas

für Möbelschreiner.

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas

o o o plan und facettiert. o o o

la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.

A. & M. WEIL

vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

NB. Unser reich illustrierter Katalog für 1132

Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905)

steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.